

# **Oriah Mountain Dreamer**

*Oriah Mountain Dreamer, indianische Heilerin aus Kanada*

**Es ist für mich nicht wichtig,  
womit du deinen Lebensunterhalt verdienst.**

**Ich möchte wissen,  
wonach du innerlich schreist  
und ob du zu träumen wagst,  
der Sehnsucht deines Herzens zu begegnen.**

**Es ist für mich nicht wichtig,  
wie alt du bist.**

**Ich möchte wissen,  
ob du es riskierst, wie ein Narr auszusehen,  
um deiner Liebe willen, um deiner Träume willen  
und für das Abenteuer des Lebendigseins.**

**Es ist für mich nicht wichtig,  
welche Planeten im Quadrat zu deinem Mond stehen.**

**Ich möchte wissen,  
ob du den tiefsten Punkt deines Lebens berührt hast,  
ob du geöffnet worden bist von all dem Verrat,  
oder ob du zusammengezogen  
und verschlossen bist aus Angst vor weiterer Qual.**

**Ich möchte wissen,  
ob du mit dem Schmerz  
– meinem oder deinem – da sitzen kannst,  
ohne zu versuchen, ihn zu verbergen  
oder zu mindern oder ihn zu beseitigen.**

**Ich möchte wissen,  
ob du mit der Freude  
– meiner oder deiner – da sein kannst,  
ob du mit Wildheit tanzen kannst,  
von den Fingerspitzen bis zu den Zehenspitzen  
erfüllt mit Begeisterung,  
ohne uns zur Vorsicht zu ermahnen, zur Vernunft,  
oder die Grenzen des Menschseins zu bedenken.**

**Es ist für mich nicht wichtig,  
ob die Geschichte, die du erzählst, wahr ist.**

**Ich möchte wissen,  
ob du jemanden enttäuschen kannst,  
um dir selber treu zu sein.  
Ob du den Vorwurf des Verrats ertragen kannst  
und nicht deine eigene Seele verrätst.**

**Ich möchte wissen,  
ob du vertrauensvoll sein kannst  
und von daher vertrauenswürdig.**

**Ich möchte wissen,  
ob du die Schönheit sehen kannst,  
auch wenn es nicht jeden Tag schön ist,  
und ob du Dein Leben aus der Kraft des Universums speisen kannst.**

**Ich möchte wissen,  
ob du mit dem Scheitern  
– meinem und deinem – leben kannst  
und trotzdem am Rande des Sees stehen bleibst  
und zu dem Silber des Vollmonds rufst: „Ja!“**

**Es ist für mich nicht wichtig, zu erfahren,  
wo du lebst und wie viel Geld du hast.**

**Ich möchte wissen,  
ob du aufstehen kannst  
nach einer Nacht der Trauer und der Verzweiflung,  
erschöpft, und bis auf die Knochen zerschlagen,  
und tust, was für die Kinder getan werden muss.**

**Es ist für mich nicht wichtig,  
wer du bist und wie du hergekommen bist.**

**Ich möchte wissen,  
ob du mit mir in der Mitte des Feuers stehen wirst  
und nicht zurückschreckst.**

**Es ist für mich nicht wichtig,  
wo oder was oder mit wem du gelernt hast.**

**Ich möchte wissen,  
ob du allein sein kannst und  
in den leeren Momenten wirklich gern mit dir zusammen bist.**

**Ich möchte wissen,  
was dich von innen hält,  
wenn sonst alles wegfällt.**

## **DER SCHUTZENGELE UND DER ERSTE ANSCHEIN**

**Zwei reisende Engel machten Halt, um die Nacht im Hause einer wohlhabenden Familie zu verbringen.**

**Die Familie war unhöflich und verweigerte den Engeln, im Gästezimmer des Haupthauses zu ruhen.**

**Anstelle dessen bekamen sie einen kleinen Platz im kalten Keller.**

**Als sie sich auf dem harten Boden ausstreckten, sah der ältere Engel ein Loch in der Wand und reparierte es.**

**Der jüngere Engel fragte: "Warum tust Du das?"**

**Darauf antwortete der ältere Engel:**

**"Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen."**

**In der nächsten Nacht rasteten die beiden im Haus eines sehr armen, aber gastfreundlichen Bauern und seiner Frau.**

**Nachdem sie das wenige Essen, das sie hatten, ihren Gästen dargereicht hatten, ließen sie die Engel in ihrem Bett ruhen, wo diese wunderbar schliefen.**

**Als die Sonne am nächsten Tag den Himmel erklomm, fanden die Engel den Bauern und seine Frau in Tränen. Ihre einzige Kuh, deren Milch ihr alleiniges Einkommen gewesen war, lag tot auf dem Feld.**

**Als sie weiterzogen, wurde der jüngere Engel wütend und fragte den älteren vorwurfsvoll: "Wie hast Du das geschehen lassen können? Der erste Mann hatte alles, trotzdem halfst du ihm", meinte er anklagend. "Die zweite Familie hatte so wenig, und du ließest ihre Kuh sterben."**

**"Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen", sagte der ältere Engel ruhig und bestimmt.**

**"Als wir im kalten Keller des Haupthauses ruhten, bemerkte ich, dass Gold in diesem Loch in der Wand versteckt war.**

**Weil der Eigentümer so von Gier besessen ist und sein glückliches Schicksal nicht teilen will, versiegelte ich die Wand, so dass er es nicht finden kann.**

**Als wir in der letzten Nacht im Bett des Bauern schliefen, kam der Engel des Todes, um seine Frau zu holen.**

**Ich gab ihm die Kuh anstatt dessen. ...**

**Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen." ...**

## **GEBET**

**O Herr, Du weißt besser als ich, dass ich von Tag zu Tag älter  
und eines Tages alt sein werde.**

**Bewahre mich vor der Einbildung, bei jeder Gelegenheit  
und zu jedem Thema etwas sagen zu müssen.**

**Erlöse mich von der großen Leidenschaft,  
die Angelegenheiten anderer ordnen zu wollen.**

**Lehre mich, nachdenklich, aber nicht grüblerisch,  
hilfreich, aber nicht diktatorisch zu sein.**

**Bei meiner ungeheuren Ansammlung von Weisheit  
scheint es mir ja schade, sie nicht weiterzugeben,  
aber Du verstehst, Herr, dass ich mir  
ein paar Freunde erhalten möchte.**

**Lehre mich schweigen über meine Krankheiten  
und Beschwerden. Sie nehmen zu,  
und die Lust, sie zu beschreiben, wächst von Jahr zu Jahr.  
Lehre mich die wunderbare Weisheit,  
dass ich mich irren kann.**

**Erhalte mich so liebenswürdig wie möglich.  
Ein alter Griesgram ist das Krönungswerk des Teufels.**

**Lehre mich, am anderen Menschen  
unerwartete Talente zu entdecken,  
und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe,  
sie auch bewundernd zu erwähnen.**

**Gib meinem Herzen die Kraft, das Leben anzunehmen,  
wie DU esfügst. Nicht mürrisch,  
nicht wehmütig in Abendstimmung, nicht wie ein Scheidender,  
sondern dankbar zu allem, wozu DU mich noch rufen willst.  
Und dazu gib mir die Kraft des Herzens.**

**Teresa von Avila  
Gefunden in der Hölltalschlucht, zwischen Boden und Bsclabs,  
Lechtaler Alpen, Hahntennjoch**

## **AUFRÜTTELND**

**Wir müssen auf unsere Seele hören,  
wenn wir gesund werden wollen!**

**Letztlich sind wir hier,  
weil es kein Entrinnen vor uns selbst gibt.**

**Solange der Mensch sich nicht selbst  
in den Augen und im Herzen seiner Mitmenschen begegnet;  
ist er auf der Flucht.**

**Solange er nicht zulässt,  
dass seine Mitmenschen an seinem Innersten teilhaben,  
gibt es keine Geborgenheit.**

**Solange er sich fürchtet, durchschaut zu werden;  
kann er weder sich noch anderer erkennen  
- er wird allein sein.**

**Alles ist mit allem verbunden.**

Hildegard von Bingen